



Erscheinungsw... halbjährlich Ausgabe: 02/2013 Jahrgang 13 Nr. 46 Juni 2013

Bürgerfest „100 Jahre Berufsfeuerwehr Hagen“

„RETTEN - LÖSCHEN - BERGEN - SCHÜTZEN“

unter diesem Leitsatz sorgt die

Berufsfeuerwehr Hagen seit 1913 dafür, dass Menschen in Not auf unterschiedlichste Art und Weise geholfen werden kann. In unzähligen Einsätzen konnten Tausende und Abertausende von Menschen sowie ihr Hab und Gut in unserer Stadt gerettet werden.

Am 3. August 2013 jährt sich zum genau 100. Mal die Gründung der Hagener Berufsfeuerwehr. Dies soll am gleichen Tag mit einem Festakt im Rathaus gewürdigt werden. Darüber hinaus möchte die Feuerwehr zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern am Wochenende des 3./4. August ein großes Bürgerfest auf der Springe feiern. Neben der Präsentation der Einsatzfähigkeit, Leistungsstärke und Aufgabenvielfalt einer modernen Feuerwehr sollen mit einem typisch westfälischen Gastronomieangebot und einem nicht alltäglichen kulturellen Rahmenprogramm Augen, Ohren und Gaumen der Besucher gleichermaßen verwöhnt werden. Getränke- und Essensstände werden von den ehrenamtlichen Kräften der Freiwilligen Feuerwehr sowie den Hagener Hilfsorganisationen (DRK, ASB, MHD, JUH) betrieben. Ein möglicher Erlös aus dem Verkauf von Bratwurst und Bier soll direkt in die Kassen der ehrenamtlichen Helfer fließen.

Auch drei Gastronomen aus Hagen haben sich bereit erklärt, ein vielfältiges, kulinarisches Spektrum zu bieten.

Design: Alexander Zimmer, BA, BF Hagen

Weiterhin in dieser Ausgabe

- ⇒ Freundschaftstreffen Bruck
- ⇒ Buchvorstellung Feuerwehren
- ⇒ HBMSiebert, Verabschiedung aus Prüfungsausschuss
- ⇒ Großübung Tunnel
- ⇒ Tunnelübung Bilderbogen
- ⇒ Grundlehrgang 1/2013
- ⇒ Beförderungen bei der BF
- ⇒ Info Versicherung
- ⇒ Nachtbild GH HATÜWE
- ⇒ Dekon Ausbildung + Übung
- ⇒ Aprilscherzaulösung
- ⇒ Damals
- ⇒ Truppmannlehrgang
- ⇒ Nachtbild GH AltBoeEck
- ⇒ Brandschutzerziehung
- ⇒ JFw „24 Std. Dienst“
- ⇒ JFw „Großübung“
- ⇒ Studienarbeit Nachwuchsförderung
- ⇒ Nachruf Konneggen
- ⇒ Ehrungen
- ⇒ Termine
- ⇒ Personalien
- ⇒ Impressum

100 Jahre Berufsfeuerwehr Hagen 1913 - 2013 100 Jahre Berufsfeuerwehr Hagen 1913 - 2013 100 Jahre Berufsfeuerwehr Hagen 1913 - 2013



100 Jahre Berufsfeuerwehr Hagen 1913 - 2013 100 Jahre Berufsfeuerwehr Hagen 1913 - 2013 100 Jahre Berufsfeuerwehr Hagen 1913 - 2013

Getränkeliieferant für das Fest wird übrigens keine Großbrauerei sein. Die Hagener Brauerei Vormann wird die Versorgung mit Getränken für die Stände übernehmen. Der Inhaber der Brauerei, Christian Vormann, ist seit langen Jahren aktives Mitglied der Löschgruppe Hagen Dahl.



Am Samstag, 3. August, lädt Oberbürgermeister Jörg Dehm zu einem offiziellen Festakt um 11 Uhr in den Ratssaal ein. Festredner wird dort Alt - Oberbürgermeister Wilfried Horn sein.

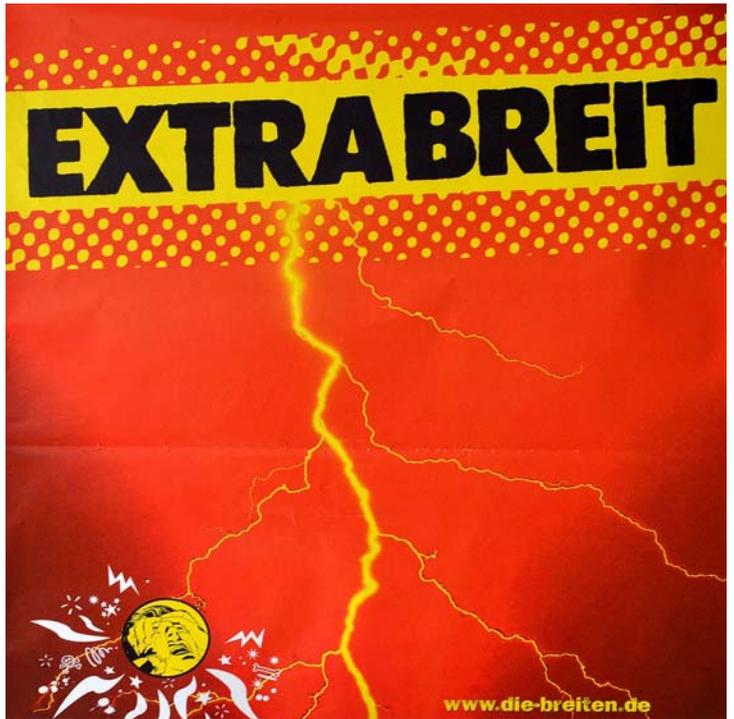
Nach der Eröffnung des Jubiläumsfestes auf der Springe am Samstag, 3. August, um 13 Uhr wird es ab 13.30 Uhr auf über 30.000 m² zahlreiche Angebote für Jung und Alt geben. Besonders richtet sich das Programm an Familien. Die Tanzschule Christ und das Ballettstudio Glasow werden zusammen mit der Puppenbühne der Feuerwehr Oberhausen das Programm auf der Bühne gestalten. Das Familienprogramm endet um 18 Uhr mit einem .Tanzalarm" für Kinder vor der Bühne.

Ab etwa 19 Uhr wird die Band „Remix Five“ aufspielen.

Remix Five sind fünf Musiker aus dem Raum Hagen/Schwerte, deren Leidenschaft die handgemachte Covermusik ist. Neben Klassikern aus den 70ern und 80ern, gehören auch aktuelle Titel sowie Partymusik zum Repertoire.



Als Highlight wird dann gegen 22 Uhr die Hagener Band „Extrabreit“ die Bühne erklimmen und ihr Publikum bis ca. 23.30 Uhr rocken.



Der Sonntag startet mit einem ökumenischen Open-Air-Gottesdienst auf der Springe, zu dem die Feuerwehr herzlich einlädt. Der Gospelchor „Living Voices“, der in diesem Jahr 20 Jahre alt wird, untermalt diesen Gottesdienst und gibt anschließend noch ein kleines Konzert.

Auch am Sonntag gibt es ein ähnliches Familienprogramm wie am Samstag, das abermals um 18 Uhr mit einem .Tanzalarm" für die Kinder vor der Bühne endet wird. Dann übernimmt die „HAGENagentur“, wie auch schon am Freitag, das Unterhaltungsprogramm. Genauere Informationen dazu sind dem Festprogramm zu entnehmen, das natürlich auch unter www.hagen.de eingesehen werden kann.

Text: Veit Lenke, OBR, Feuerwehr Hagen

An den Festtagen werden verschiedene Artikel, die an das Jubiläum erinnern, an einem Stand angeboten. Überschüsse gehen an die Jugendfeuerwehr und Notfallseelsorge. Als Muster hier eine Tasse.



Design: Alexander Zimmer, BA, BF Hagen

Freundschaftstreffen der Feuerwehren Bruck/Mur und Hohenlimburg

Es ist das 21. Treffen der Feuerwehren Bruck/Mur und dem 1. Abschnitt der Feuerwehr Hagen. Das Treffen findet jährlich zwischen den Wehren statt und wird wechselnd in Bruck oder Hohenlimburg abgehalten.

Die Hohenlimburger haben ein interessantes Programm ins Leben gerufen, so blieb für Langeweile keine Zeit.

Am Donnerstag, dem 09.05.2013, landeten 20 Kameraden und Kameradinnen aus Bruck/Mur pünktlich um 16.15 Uhr in Düsseldorf und wurden von den Kameraden aus Hohenlimburg herzlich empfangen. Es ging dann sofort zum Hotel Reher Hof wo die Gäste untergebracht wurden.

19.15 Uhr Abfahrt zum Gerätehaus Hohenlimburg, hier fand traditionell der Deutsch/Österreichische Abend statt. Zu den Gästen aus der Partnerstadt konnte der Abschnittsführer Torsten Rummenhohl den Amtsleiter der Feuerwehr Hagen, Heinz Jäger und Gattin, weiterhin den 1. Vorsitzenden des Stadtfeuerwehrverbandes, Ralf Guido Blumenthal, sowie seinen Stellvertreter, Christian Sommer, begrüßen. Als weitere Gäste waren der Geschäftsführer des Partnerschaftsvereins Holibru, Thorsten Hipke, und der Vorsitzende, Michael Raabe, anwesend. Nach einem umfangreichen Abendessen wurden Grußworte gesprochen und Präsente ausgetauscht.

Feuerwehr Meggen ihre nagelneue Drehleiter vorführte, ging es nun weiter zum nächsten Ausflugsziel. Meinerzhagen mit der dortigen Spezialitätenbrennerei Krugmann mit Besichtigung und Verkostung, wurde angefahren. Der Abschluss des Abends fand wieder im Gerätehaus Hohenlimburg statt.

Am 3.Tag Besuchstag. Am Samstag holten wir unsere Gäste gut ausgeruht an ihrer Unterkunft, den „Reher Hof“, ab. Nicht weit, zum Lennepark, um den vor zwei Jahren gepflanzten Freundschaftsbaum zu bestaunen. Weiter ging es zum Floriansdorf der Berufsfeuerwehr Iserlohn. Hier wird Brandschutzerziehung für Kinder und Erwachsene großgeschrieben. Nach einer Besichtigung mit Führung, gab es einen mitgebrachten Imbiss auf dem Parkplatz. Im Anschluss daran nach Hemer, zum Sauerlandpark, wo ein ausgiebiger Spaziergang angesagt war. Nach dem Sauerlandpark ging es nun zurück nach Iserlohn in die Innenstadt zu einer kleinen Shoppingtour. Die „Waldstadt“ mit ihrem kompakten Stadtkern passte gut in das Programm, das jeder auf eigene Faust erkunden konnte. Am Abend fand der traditionelle Grillabend statt. Zum 1. Mal auf dem Hof Teigelmeister. Hier gesellte sich auch der ehemalige Amtsleiter Horst Heinz Wisotzki zu der Runde. Es war ein Abend in gemütlicher Atmosphäre. Kameraden, die das 1. Mal dabei waren, besichtigten die Feuerwa-

che oder das neue HLF 10 der Löschgruppe Reh-Henkenhausen.

So näherte sich dann der Sonntag, der letzte Tag, wo die Abfahrt ab Hotel schon um 09.30 Uhr anstand. Es ging zum Schloss Hohenlimburg, wo eine geführte Besichtigung stattfand. Nach einem Durchgang durch das Kaltwalzmuseum, ging es dann ins Schlossresta-



Im „Floriansdorf“ Iserlohn

Nach einigen gemütlichen Stunden wurden die Gäste wieder zu ihrer Unterkunft gebracht.

Am 2. Tag, Freitag, um 10.00 Uhr, Abholung der Gäste am Hotel zum Durchstarten zu den Sauerlandpyramiden in Lennestadt Meggen. Hier Besichtigung verschiedener Ausstellungen. Im Anschluss daran, Mittagessen im Bergbaumuseum „Siciliaschacht“, welches nach dem Essen auch besichtigt wurde. Nachdem die befreundete

rant, wo beim Mittagessen der Abschied begann. Gegen 14.00 Uhr fuhren wir dann wieder nach Düsseldorf zum Flughafen. Abschied nehmen war hier der letzte Programmpunkt des 21. Freundschaftstreffens zwischen den Feuerwehren Bruck/Mur und dem 1. Abschnitt der Feuerwehr Hagen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen am 29.05.2014 in Bruck/Mur.

Bild, Text: BOI Peter Schmahl, LG Elsey

Buchvorstellung "Feuerwehren in Hagen, Band 2, -Fahrzeuge - Einsätze - Unterkünfte-"

Am 25. Mai stellte der Kamerad André Streich aus der Löschgruppe Altenhagen im Café der Buchhandlung Thalia sein zweites Buch über die Hagener Feuerwehren vor. Das rechtzeitig zum 100-jährigen Jubiläum der Berufsfeuerwehr Hagen erschienene Werk wurde durch den „ardenkuverlag“ produziert und herausgegeben. Wie es der Name schon vermu-

ten lässt, beschäftigt sich diese Veröffentlichung neben den Fahrzeugen insbesondere mit sehenswerten Einsätzen sowie den Wachen und den Gerätehäusern der einzelnen Einheiten. Begleitet werden die über 400 meist noch unveröffentlichten Fotos von knappen und informativen Texten.

Bild, Text: Friedrich Schaumann, HBM a.D., LG Eppenhausen



V. li.: BR Heinz Jäger; Verlegerin Hoffmann; Autor André Streich; Ltd. BD a.D. Horst Wisotzki



Bild: Richard Holtschmidt, Fw Hagen Text: Volker Hammerschmidt, BA, Fw Hagen

Prüfungsausschuss Letzte Prüfung von Klaus Siebert

Am 06.07.2013 fand die Modul-4 Prüfung statt. Alle Kameraden haben die Prüfung bestanden.

Die praktische Prüfung wurde kurz unterbrochen. Der Kollege HBM Siebert wurde nach 18-jähriger Tätigkeit im Prüfungsausschuss bei seiner letzten Prüfung vor dem Übertritt in die Alters- und Ehrenabteilung verabschiedet.

Aus den Händen des stellvertretenden Amtsleiters, OBR Lenke und des Sachgebietsleiters der Aus- und Fortbildung, BA Hammerschmidt, erhielt er noch zwei kleine Präsenten.

Danke Klaus.

Alarm- Einsatzübung Goldbergtunnel

Alljährlich findet in Hagen eine Großübung an wechselnden Standorten mit unterschiedlichen Einsatzschwerpunkten statt. Übungen in diesen Größenordnungen werden vom Ziel her vorgeplant, aber es gibt kein festes „Drehbuch“ über den Ablauf. Nur so kommt man relativ nah an echte Einsatzabläufe ran. Fehler und Schwächen werden im Laufe der Übung deutlich sichtbar, was die Übungsbeobachter in der Nachbesprechung aufzeigen.

Nur mit Aufdecken von Mängeln können die Abläufe und die technischen Voraussetzungen für die Zukunft verbessert werden.

Am „Goldbergtunnel“, dem Übungsobjekt, wurden schon einige technische Maßnahmen durch die Deutsche Bahn zur Sicherheitserhöhung u.a. vorgenommen.:

-Wasserversorgung: bis zu den beiden Tunnelportalen verlegt

- Einbau einer Trockenleitung im Tunnel
 - durchgängige Tunnelbeleuchtung
 - Der Bahnzugfunk funktioniert im Tunnel
 - Vorhaltung von je 2 Rollwagen in „Schränken“ zum Transport auf den Schienen im Tunnel
- Zusätzlich wurde von der Bahn, das bei der LG Wehringhausen stationierte 2 Wege HLF, angeschafft.

Der Tunnel selbst, der längste in NRW mit 2220 m, hat eine Steigung vom Portal Wehringhausen nach Oberhagen. Zudem ist noch eine S-Kurve im Tunnel vorhanden.

Ziele der Übung waren:

Überprüfen

- Des Verhaltens des Zugpersonales im Unglücksfall
- der bahninterne Alarmierungs- und Meldewege
- der öffentliche Alarmierungs- und Meldeweg
- der Einsatzplanung der einzelnen Organisationen
- der Zusammenarbeit der Kräfte verschiedener Organisationen bei „MANV 1“
- der Funktion und Handhabung der Sicherheitseinrichtungen an der Tunnelanlage (Rollpaletten, Rüstsatz Bahn, HLF 24/16 S)
- der Selbstrettung, Fremdrettung von Personen (vermutlich unter BG 4), Betreuung und ggf. Weiterbeförderung von Reisenden
- Der Nutzung der Rettungsplätze
- Kommunikation in der Tunnelanlage

Die Anfahrt in Wehringhausen ist wegen der dichten Altbebauung an der „Augustastr.“, mit beidseitig parkenden Fahrzeugen äußerst schwierig. Ein Abstellen der Einsatzmittel ist nur auf dem Rettungsplatz möglich, der nur über den Parkplatz des Discounters zu erreichen ist.

Am anderen Tunnelportal in Oberhagen ist seit dem Auflassen des Schrotthandels mehr Raum vorhanden. Die Zufahrt ist aber auch sehr eng und steil.

Die Vorbereitungen für die Übung liefen, soweit möglich, im „Verborgenen“ ab. Durch die Einbindung vieler externer Beteiligten sickerte der Hinweis auf eine Tunnelübung durch. Aber ohne Inhalt auf den geplanten Ablauf und Umfang. Besonders welche Kräfte und wo wer zum Einsatz kommen würden. Wie real, nach Eingang einer Meldung, wird die Alarmkette für dieses Projekt ausgelöst.

Am Samstag, 13. April startet die Übung mit dem Zusammenfinden der Übungsleitung um 19 Uhr. Ab 20 Uhr begann das Schminken der 25 Verletzten Darsteller als „Reisende“, gestellt von der FW und JuH-Essen im Gerätehaus HATÜWE.



Täuschend echt werden äußere Verletzungen geschminkt (3)

Nach einer Sicherheitsbelehrung, begleitet von „Übungsbeobachter“, fuhren sie mit einem Bus um 23 Uhr zum Hbf. Mit Generator, Nebelmaschinen bepackt ging es zum Bahnsteig 14.



Die „Verletzten“ besteigen den Bus bei GH HATÜWE (3)

Der letzte planmäßige Zug, von Lüdenscheid kommend, fuhr durch den Tunnel um 23:15 Uhr zum Hbf Bahnsteig 14. Der Übungszug, ein DB Regio -BR 648, wurde von den Übungsteilnehmer nebst Gerätschaften besetzt. Nach Mitternacht fuhr der Zug wieder in den Tunnel zum vorgesehenen Einsatzort bis km 1,6 + 0,8 ein und blieb dort stehen. Die 0,8 km ist die eingefahrene Strecke im Tunnel.

Der Fahrzeugführer des Zuges meldete über Bahnfunk kurz vor 01:00 Uhr seiner Leitstelle in Duisburg das ein Defekt am Drehgestell wäre und eine Weiterfahrt nicht möglich ist. Starker Rauch käme aus dem

Die freiwilligen Einheiten wurden um die Nachtruhe der Bevölkerung nicht über Gebühr zu stören, nicht über Sirenen, sondern nur über DME-Melder alarmiert. Für die Leitstelle bedeutete das Schwerstarbeit. Die automatische Kopplung von Sirenen und DME musste manuell für jede LG getrennt werden, bevor die Alarmierung ausgelöst werden konnte.

Als der Einsatzleiter am Wehringhauser Portal ankam, war die Rauchentwicklung schon sehr stark. Die LG Eilpe, mit Schwerpunkt Belüftung, war sofort mitalarmiert und zum Wehringhauser-Portal beordert. Dort baute sie ihre Gerätschaften auf einer

„LKW-Arbeitsbühne“ auf. Trotz 3 Lüfter konnte der Tunnel nicht rauchfrei geblasen werden. Ohne gute Sicht war ein effektiver Einsatz kaum möglich.

Die Einsatzleiter an beiden Portalen waren miteinander und der Übungsleitstelle über Digitalfunk „talkgroup“ Kanal 90 miteinander verbunden. Diese Verbindungen funktionierten mit Handgeräte sehr sicher. Alle anderen eingesetzten Kräfte benutzten die analogen Geräte und Kanäle nach den Vorgaben.

Das THW hatte einen Anlaufpunkt aus ihren Reihen für die Übungsbeobachter am Wehringhauser-Tunnelportal aufgebaut.



Rauchentwicklung bei der „Störfallmeldung“ um 01:00 Uhr 2)

Drehgestell des dieselangetriebenen Zuges. Die Bahnleitstelle meldet den Vorfall der Leitstelle der Feuerwehr Hagen telefonisch vorab und per Fax wegen der Strecken-Freigabe mit Bestätigung. Nach Streckensperrung und Freigabe zum Betreten durch die Bahn konnte die Übung beginnen.

Die Leitstelle der Feuerwehr Hagen gab darauf hin den Einsatzbefehl nach der Alarm- und Ausrückeordnung, die für dieses Objekt vorsehen ist. Das war genau um 01:00 Uhr.

Auf Grund der Meldung das der Zug näher zum Tunnelportal Wehringhausen stehen sollte, fuhr der Löschzug der FRW 1 mit dem ELW dorthin. Durch einen Verkehrsunfall auf der A 45 kam das HLF direkt von der Einsatzstelle zum Tunnel. Zum anderen Tunnelportal in Oberhagen fuhren die Kräfte der FRW 2.

Mit der Alarmmeldung der Bahnleitstelle wurde auch die Bundespolizei informiert, die zur Sicherung und entfernen Unbefugter zu beiden Portalen eingesetzt wurde.



Die 3 Lüfter mit der Arbeitsbühne (1)

Auf der Oberhagener Seite wurde mit dem Lichtmast des HLF eine erste notdürftige Beleuchtung des Tunnelmundes sicher gestellt., bevor der Einsatz beginnen konnte.

Der nächste Arbeitsschritt, war auf beiden Portalseiten identisch. Die Schränke mit den Rollwagen wurden aufgeschlossen, entnehmen und auf den Gleisen aufzusetzen.

Das Aufsetzen der Rollwagen auf den Schienen gestaltete sich schwierig, weil den eingesetzten Kräften die notwendige Übung fehlte.



Rollwagen, hier Oberhagener Seite, wurden nach der Entnahme aus dem Schrank (Hintergrund) fahrbereit hergerichtet 3)

Der Einsatzleiter übergab die Einsatzleitung an den inzwischen eingetroffenen D-Dienst mit Einweisung in die bisher getätigten Einsatzschritte.

Mit jedem Fahrzeug was zeitversetzt aus den verschiedenen Richtungen in Wehringhausen ankam, kam es auf der schmalen, durch parkende PKW nur einspurig zu befahrbaren Augustastr. zu massiven gegenseitigen Behinderungen. Einsatzfahrzeuge kamen aus beiden Richtungen oder Seitenstraßen, konnten wegen fehlender Abstellflächen nicht optimal mit kurzen Wegen zur Entnahme der Gerätschaften abgestellt werden.

Im Tunnel selbst riss die analoge Funkverbindung zum verunfallten Zug bei den vorgehenden Kräften immer wieder ab.

Einige Leichtverletzte kamen ihnen schon entgegen. Sie hatten sich bereits zu Fuß auf den Weg zu den beiden Tunnelportalen gemacht. Auf Grund der Länge, dem schlechten Laufen über die Schwellen kamen die ersten Verletzte kurz vor 02:00 Uhr aus dem Tunnel. Auf der Wehringhauserseite wurden sie dem eingerichteten Behandlungsplatz im Parkdeck des Discounters zugeführt.

Auf der Oberhagenerseite, der Weg war mit 1,4 km im Tunnel fast doppelt so weit, mussten die Verletzten noch bis zum ca. 200m entfernten, beleuchteten Bahnsteig des Oberhagener Bahnhofes begleitet werden. Dort wurden sie vom inzwischen eingetroffenen Rettungsdienst und der Notfallseelsorge übernommen.

Der Einsatzleiter forderte Kräfte aus dem Einsatz- und Rettungsdienst nach Alarm-Plan nach. Dazu zählten auch Hilfsdienste und Wehren aus den Nachbargemeinden.

Die Leitstelle hatte inzwischen von den 31 zur Verfügung stehenden Notärzten 25 erreicht und zu den Portalen mit den noch zur Verfügung stehenden Fahrzeugen geschickt.

Dadurch, das beide FRW verwaist waren, wurden zeitgleich mit der ersten Alarmmeldungen freiwillige Wehren mitalarmiert, um den Grundschatz für die Übungszeit an den Feuerwachen zu gewährleisten.

Alle noch dann frei verfügbaren Löschruppen wurden zu den Portalen zur Unterstützung nach Plan entsandt.

Die LG Wehringhausen mit ihrem HLF 24/16 S, wurde zum Portal Wehringhausen beordert. Durch Abstimmungsprobleme wurde der Vorgang des Aufgleisen zwischen dem „Unfallgleis“ und dem freien Gleis hin und her verschoben, bis letztlich, rückwärts auf den freien Gleis, in den Tunnel eingefahren wurde.



Wie im Eisenbahnbetrieb vorgeschrieben, wenn keine Sicht nach hinten ist, ein „Rangierer“ gibt Zeichen. Deutlich zu sehen, die typische 3 Punktbeleuchtung für Vorwärtsfahrt, auch wenn es Rückwärts ist. (1)



Patientenablage auf dem Bahnsteig „Oberhagen“ (3)

Mit fortschreitender Zeit wurden die Einsatzstellen durch das THW optimaler ausgeleuchtet.

Das HLF 24/16 S war an der „Unfallstelle“ auf dem Nachbargleis angekommen. Auf der abgelassenen Ladebordwand konnten 3 Verletzte auf Tragen sofort nach draußen gefahren werden. Wegen der schlechten Sicht mussten Kräfte in beiden Fahrtrichtungen das Fahrzeug in Schrittgeschwindigkeit zur Sicherung begleiten.



Das HLF 24/16 S mit abgelassener Bordwand zur Aufnahme der Verletzten in Höhe des „verunfallten Zuges“ (2)

Auf der Oberhagenerseite rüsteten sich die Atemschutztrupps aus. Der erste Trupp mit Langzeitatmer schob den beladenen Rollwagen bis zu der Stelle, an der die Funkverbindung auf 2m analog abriss.



Der Behandlungsplatz Oberhagen an der Ecke Hochstr./ Jägerstr. (3)

Die Verletzten vom Bahnsteig mussten zum Erreichen des Zeltes einen langen Weg über Treppen machen und die nicht Gehfähigen wurden getragen.

Die Übung wurde um 03:28 Uhr beendet. Alles Material wurde aus dem Tunnel entfernt. Nach einer Begehung wurde der Tunnel an die Bahn übergeben, der Zug fuhr später raus.



Bei Abriss der Funkverbindung, eine Sicherheitsnische zurück, wurde ein Leitkegel zur Markierung für den nachfolgenden Trupp gesetzt. (3)

Im Tunnel befinden sich nummerierte Sicherheitsnischen. Die Nummer mit der letzten Funkverbindung wurde nach draußen zur Atemschutzüberwachung gemeldet. Daraufhin setzte sich der zweite Trupp ohne Hilfsmittel in Bewegung bis an die benannte Stelle, und war nun „Relaisstelle“. Der erste Trupp hatte inzwischen die gleiche Entfernung nach vorne geschafft. So waren in der Funkkette nach und nach 10 Trupps miteinander in der Atemschutzüberwachung und dem Einsatzleiter Oberhagen verbunden. So dauerte eine Meldung schon immer einige Zeit bis sie über 9 Stationen nach draußen gelangte.

Auf beiden Seiten war der Rettungsdienst inzwischen komplett und voll im Einsatz.

An den beiden Tunnelportalen hatte das DRK je eine Verpflegungsstation aufgebaut. Hier konnte sich jeder Stärken, bevor in die Unterkünfte gefahren wurde. Die Übung hat einige Schwächen aufgezeigt. Nach wie vor steht und fällt der Übungserfolg mit der Kommunikation. Die Funkverbindungen auf 2m analog kamen teilweise gar nicht oder wegen andauernder Nachfrage mit großer Verzögerung zu Stande. Die Menge an Fahrzeugen, besonders in Wehringhausen, führte zu großen Verzögerungen.

Die Entrauchung muss überdacht werden. Ist das gelöst, ergeben sich ganz andere Einsatzmöglichkeiten und Wege. Die Benutzung der Rollwagen wegen der Einmaligkeit war nicht allen bekannt. Die Verbindung der Tunnel trockenleitung mit dem öffentlichen Netz ist nicht genügend bekannt. Die teilweise langen Alarmerungswege/-Zeiten verzögern einen schnellen effektiven Einsatz.

Die Übungsleitung dankt allen Beteiligten für ihren Einsatz.

Bilder: (1) Richard Holtschmidt, Feuerwehr Hagen
 (2) Alexander Zimmer, BA, (2) Feuerwehr Hagen
 (3) Friedrich Schaumann, HBM a.D., LG Eppenhause
Text: Veit Lenke, OBR, Feuerwehr Hagen redaktionell:
 Friedrich Schaumann, HBM a.D., LG Eppenhause

Rollwagen Entnahme (1)



Atemschutzüberwachung (3)



Rollwagen zum Gleis (1)



HLF 24/16 S fertig zum Einfahren



Wasserversorgung-Trockenleitung Wehringhausen (1)



Verletzte bereit zum rausfahren (2)



Verletzte im Tunnel vor dem Abtransport (2)



Patientenablage Wehringhausen (1)



Behandlungsplatz Wehringhausen (1)



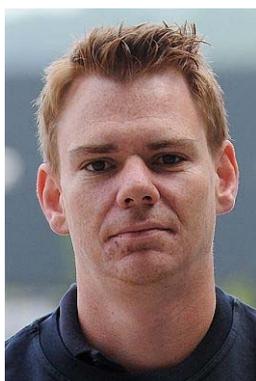
Patientenablage Wehringhausen (1)



Betreuung (3)

Tunnelübungsbilder

Bilder: (1) Richard Holtschmidt, Feuerwehr Hagen
(2) Alexander Zimmer, BA, Feuerwehr Hagen
(3) Friedrich Schaumann, HBM a.D., LG Eppenhäusen



Brockhaus, Nico
Alter: 28
BF Hagen



Drescher, Kolja Simon
Alter: 23
BF Hagen



Herbst, Jonathan
Alter: 22
BF Hagen



Quast, Christopher
Alter: 28
BF Hagen



Rost, Oliver
Alter: 26
BF Hagen



Bathe, Martin
Alter: 31
FW Menden



Grela, Sebastian
Alter: 23
FW Menden



Ebmeier, Jens
Alter: 26
WF Bayer



Kreutzer, Johannes
Alter: 26
WF Bayer

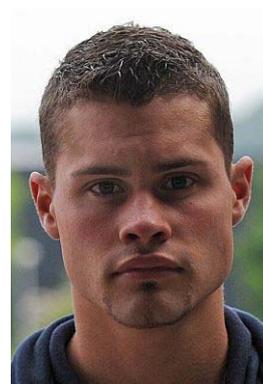
Bilder: Richard Holtschmidt,
Feuerwehr Hagen



Siethoff, Alexander
Alter: 24
WF Momentive



Altun, Melike
Alter: 23
FW Lüdenscheid



Denkhaus, Dirk
Alter: 22
FW Lüdenscheid



Freyaldenhoven, Marc
Alter: 23
FW Lüdenscheid



Grusemann, Max
Alter: 23
FW Lüdenscheid



Siepe, Michael
Alter: 24
FW Lüdenscheid



Westig, Dirk
Alter: 27
FW Lüdenscheid



Heyen, Wilko
Alter: 25
FW Unna



Schliecke, Michael
Alter: 27
FW Unna



Tüttmann, Markus
Alter: 22
FW Unna

Bilder: Richard Holtschmidt,
Feuerwehr Hagen

Beförderungen bei der BF

„Geht nicht, gibt's nicht“, war und ist immer meine Devise. Das Wechselbad der Gefühle nahm am 24. Mai 2013 erstmal, nach einem fast vierjährigen Kampf, ein Ende. Nach den letzten ausgesprochenen 44 Beförderungen von Kollegen der Berufsfeuerwehr Hagen, am 20. Dezember 2011, folgte der lang ersehnte Termin im Ratssaal zur Aushändigung der Beförderungsurkunden durch den OB Jörg Dehm für 60 Kolleginnen und Kollegen der Berufsfeuerwehr Hagen. Durch unzählige Gespräche mit der Politik, Aktionen auf dem Friedrich-Ebert-Platz und Demonstrationen bzw. Kundgebungen der Gewerkschaften in verschiedenen Ausmaßen, konnte die Politik auf die ungerechte Beförderungssituation bei der Stadt Hagen aufmerksam gemacht werden. WIR ALLE ZUSAMMEN haben eine Menge erreicht, dass selbst

über die Stadt Hagen's Grenzen hinaus, es zu Beförderungen von Kolleginnen und Kollegen in NRW-Nothaushaltskommunen gekommen ist. An dieser Stelle möchte ich mich noch mal bei allen, die uns politisch, gewerkschaftlich, bei der örtlichen Presse und den Kolleginnen und Kollegen, die uns bei den verschiedenen Aktionen unterstützt haben, ganz herzlich bedanken. Dieses bedeutet aber nicht für UNS und für mich, sich entspannt zurück zu lehnen, die nächsten Beförderungen stehen an.....! Im Rahmen der bevorstehenden Dienstrechtsreform in NRW werden wir für einen Beförderungsanspruch kämpfen und die Gespräche mit der Politik suchen.

Thomas Eckhoff, Personalrat der Berufsfeuerwehr Hagen



Foto: Clara Berwe Gruppenbild im Ratssaal anlässlich der Beförderung am 24. Mai 2013

Versicherung - Abschluss

Für die Freiwillige Feuerwehr wurde mit Wirkung 1. April 2013 eine erweiterte Versicherung im Falle von Verletzungen im Dienst abgeschlossen.

Wegen des Umfangs, der Einzelheiten wird erst in der nächsten Ausgabe darüber ausführlich berichtet.

Die Information hat die Redaktion vom Stadtfeuerwehrverband erhalten.



Rettungswache West + Gerätehaus

Der Löschgruppen Haspe Tücking Wehringhausen und der Jugendfeuerwehr Gruppe-West

Foto:
Richard
Holtschmidt

Übung des 3. Abschnitt am IDF

Am Samstag, den 15. Juni 2013, nach zweijähriger Anmeldefrist, war es endlich soweit, der 3. Abschnitt der Freiwilligen Feuerwehr Hagen fuhr mit 52 Kameradinnen und Kameraden zum Außengelände des IDF nach Münster-Handorf. Unterstützt wurden sie durch die Notfallseelsorge Hagen und der Johanniter – Unfall – Hilfe, die sich mit einem RTW an den Einsatzübungen beteiligte.



Oben:

Kellerbrandübung

li.: Die Übungsgruppe beim IDF

Los ging es um 07:00 Uhr, nach einer anderthalbstündigen Fahrt im geschlossenen Verband wurde erst einmal zusammen gefrühstückt. Gut gestärkt wurden zügig Einsatzübungen mit verschiedenen Szenarien dargestellt.

Von einem Kellerfeuer in einem Mehrfamilienhaus mit drei Vermissten bis hin zu einem Brand in einem Altenheim.

Nach der Mittagspause wurde die Abschlussübung des Lehrgangs Dekon P/G durchgeführt, dieser Lehrgang ist der erste, der in Hagen durchgeführt wurde und beinhaltete 35 Unterrichtsstunden mit anschließender Prüfung.

Zu diesem Zwecke wurde ein Szenario an einem Kesselwagen vorbereitet, insgesamt 8 Verletzte befanden sich rund um den Kesselwagen und wurden fachmännisch über den AB-Dekon-V dekontaminiert.

Bedanken möchten wir uns bei der Johanniter-Unfall-Hilfe der Jugendfeuerwehr Hagen, die mit sieben Kindern als Statisten mitgewirkt haben, und den drei Kameraden der Ehrenabteilung, die für das leibliche Wohl gesorgt haben.

Lehrgang „Dekon P/G“ an der „Waschstation“

Text: Christian Reichelt, BI, LG Altenhagen

Bilder: 3. Abschnitt



Aprilscherzauflösung

Wer aufmerksam in der Ausgabe 45 den Leitartikel gelesen hat, dem hätte auffallen müssen, dass es die genannte Führerscheinklasse nicht gibt. Auch der Zeitraum, über die Ostertage, ohne Möglichkeit einer Nachprüfung, hätte zu denken geben müssen. Das es der 1. April war, stand auch deutlich dort. Ganz nebenbei, es gibt für solche seltenen Gelegenheiten keinen Bedarf, der nicht von regulären Busfahrern der Verkehrsbetriebe mit abgedeckt werden könnte. Die Fahrer kennen die Busse und ihre Organisation.

Es haben sich einige gemeldet für den Termin. Aus Reihen der BF war einer „sauer“, das nur die FF das machen könne....

Das ein Bus bei Evakuierungen benötigt wird kommt auch in anderen Gemeinden vor. **Die Redaktion**

Siehe Bericht aus Siegen WP 28.06.2013.

Damals

2003, Mai Girl's Day Mädchen einer 9. Klasse informieren sich über Berufschancen bei der Feuerwehr. Ein 11 + 13-jähriger stehlen einen Reisebus. Die Irrfahrt endet an einem total zerstörten Toilettenhaus in Haspe. Osterfeuer nur noch mit Genehmigung. FRW 2 ohne Generalplaner nach Insolvenz.

FRW 2, Brucker Kameraden besichtigen Rohbau Aktionstag/Familientag auf der Springe

1993 Grundschule Hilfe abgebrannt.

Reserviertes Grundstück für die FRW 2 wird verkauft.

1983 Bekleidung „Duisburger Modell“ vorgestellt Hitzewelle, Straßenbäume werden bewässert

1973 Mai FF Wehringhausen 100 Jahre, 50 Jahre FF Fley, 600mm Wasserleitung in der Hollenzollernstr. gebrochen, etliche Keller überflutet.

Das Material stammt aus den Archiven. Aufbereitet durch Friedrich Schaumann, HBM a.D., LG Eppenhause



Linienbus mit Blaulicht und Martinshorn

Durch Siegens Straßen rollt ab sofort ein so genannter Rettungsbus. Das Gefährt mit Martinshorn und Blaulicht ist im Alltag im Linienverkehr unterwegs. Im Katastrophenfall jedoch müssen zahlende Fahrgäste potenziel-

len Unglücksopfern Platz machen. Acht speziell geschulte Fahrer sollen dafür sorgen, dass der Wagen rund um die Uhr zur Verfügung steht und von Rettungsdiensten angefordert werden kann. Mögliche Einsätze können

Unfälle mit einer großen Zahl von Verletzten sein sowie Evakuierungen von Krankenhäusern oder Pflegeheimen. Laut Angaben der Verkehrsbetriebe Westfalen-Süd kostete der Umbau rund 60 000 Euro. FOTO: JÜRGEN SCHADE

100 Jahre
BERUFSFEUERWEHR
HAGEN



3. / 4. August 2013
Springeplatz

Truppmannlehrgang Modul 3 in Hagen an der Wache Ost durchgeführt

Am Samstag, den 8. Juni 2013, haben wieder 16 „freiwillige“ Feuerwehrmänner den Truppmannlehrgang Modul 3 „Praktische Ausbildung Löscheinsatz“ erfolgreich abgeschlossen.

Nach sieben Tagen eifrigen Lernens und Trainings erfolgte letztendlich eine theoretische und praktische Prüfung.

Im praktischen Teil konnten sich die Prüfer von der Schlagkräftigkeit und der Teamleistung der neuen Truppmänner überzeugen. Bei den simulierten Löschübungen nach FwDv 3 wurde bei schönstem Sonnenschein mächtig geschwitzt.

Bild. Text: Ingo Thurn, Feuerwehrmann, LG Fley



Die Lehrganggruppen an der FRW 2



Gerätehaus

der Löschgruppen

Altenhagen

Boelerheide

Eckesey

und der

Notfallseelsorge

in Hagen-Eckesey

Eckeseyer Str.

im Dämmerlicht der untergehenden Sonne über Herdecke

Foto: Friedrich Schaumann, HBM a.D., LG Eppenhäusen

Juli 2013

Fridulin Brenzlich bringt das Eis zum Schmelzen

Provinzial übergibt Handpuppen für die Brandschutzerziehung

„Hallo liebe Kinder, ich heiße Fridulin Brenzlich und ich möchte euch heute etwas zum Thema Feuer erzählen. Jeder von euch hat sicher schon einmal eine brennende Kerze oder ein Lagerfeuer gesehen. Ein Feuer ist schön, es kann aber auch ganz schön gefährlich sein.“ Mit diesen einleitenden Worten beginnt Brandschutzerzieher, Benno Herbst, von der Feuerwehr Hagen, den Dialog mit Kindern auf der Feuerwache.

Mit einer sogenannten Klappmaulpuppe bricht er schnell das Eis und kommt den Kindern bei seiner Aufklärungsarbeit in spielerischer Form näher. Die Kinder bekommen beigebracht, wie man einen Notruf richtig absetzt und lernen so die Notrufnummer 112. Die Figur Fridulin Brenzlich findet im Gespräch mit

Durch die einfache Spieltechnik braucht man nicht viel Übung, um die Aufmerksamkeit der Kinder zu erregen. In Krankenhäusern, Pflegeheimen und psychiatrischen Einrichtungen werden Klappmaulpuppen häufig zu therapeutischen Zwecken eingesetzt. Am bekanntesten sind sie aber durch das Fernsehen geworden. Schließlich kennt nahezu jedes Kind die Muppets oder die Figuren aus der Sesamstraße.

Für die kindgerechte Ansprache ist der kleine Fuchs eine wirkliche Bereicherung. Die Kinder kennen ihn oft schon, da er seit vielen Jahren als Sympathiefigur in der Brandschutzerziehung eingesetzt wird. Nun wird er ganz lebendig, wie ein echter „Weggefährte“, schwärmt der Vorsitzende des Stadtfeuerwehrverbandes Ralf Blumenthal.



v. li.: Christian Sommer, BM; Benno Herbst, HBM; BA, Ralf Blumenthal

den Kindern heraus, welche Verhaltensweisen in welchen Situationen fuchsschlau sind. Und um zu zeigen, dass es sehr gefährlich ist, allein zu zündeln, erzählt Fridulin von seinem Missgeschick, als er heimlich gezündelt und nun ein Loch in seiner Jacke hat.

Die Kombination von Sprechbewegung und Blick verleiht der Puppe eine ungeheure Faszination und macht sie zu einer ausdrucksstarken Spielfigur.

Die Puppe wurde der Feuerwehr Hagen von der Westfälischen Provinzial Versicherung durch den Verband der Feuerweh der Stadt Hagen übergeben. Gemeinsam mit dem Verband der Feuerwehren in NRW entwickelt die Provinzial seit vielen Jahren Konzepte, um Kinder über die Gefahren mit dem Element Feuer aufzuklären.

Bild: Friedrich Schaumann, HBM a.D., LG Eppenhäusen
Text: Ralf Blumenthal

„24-Stunden-Dienst“ der Jugendfeuerwehr Hagen

Diesen Tag hatten die Jugendlichen der Jugendfeuerwehr Hagen lange herbeigesehnt: Der 24-Stunden-Dienst 2013!

Am Pfingstwochenende war es dann soweit. Der Dienst begann um 8 Uhr morgens, am 18. Mai 2013.

Die Jugendlichen und ihr Betreuer trafen sich in ihren Gerätehäusern, in denen sie auch die Nacht verbringen würden.

Nach einem reichhaltigen Frühstück absolvierten die Gruppen die ersten Einsätze.

Die Leitstelle der Feuer- und Rettungswache Hagen alarmierte die Gruppen realitätsnah über die hausinternen Lautsprecheranlagen.

Am Nachmittag trafen sich alle vier Jugendfeuerwehr-Gruppen zu einem gemeinsamen Großeinsatz an der Hauptschule Vorhalle. Ein Brand der Außenfläche musste gelöscht und verletzte Personen aus dem Gebäude geborgen werden.

Dazu wurde u.a. eine Verletztensammelstelle errichtet.

Nach erfolgreichem Einsatz fanden sich alle Gruppen zu einem gemeinsamen Abendessen am Gerätehaus HaTüWe ein.

Der späte Abend hielt einen weiteren Einsatz bereit. Die Leitstelle meldete eine vermisste Person in der Lenne und alarmierte alle Gruppen.

An verschiedenen Standorten entlang eines kleinen Abschnitts der Lenne wurden Scheinwerfer zur Beleuchtung des Gewässers aufgebaut.

Gegen 23 Uhr endete der Einsatz. Die Jugendlichen und ihre Betreuer konnten ihre wohlverdiente Nachtruhe antreten.

Der nächste Morgen brachte für die einzelnen Gruppen noch ein bis zwei kleinere Einsätze, denen ein abschließendes Frühstück folgte.

Nach diesen ereignisreichen 24 Stunden, wurden die Jugendlichen erschöpft, aber glücklich von ihren Eltern abgeholt mit der Hoffnung, dass sich dieser Tag im nächsten Jahr wiederholen wird.

Ein besonderes Dankeschön geht an die Leitstelle der Feuer- und Rettungswache Hagen, die mit ihren Durchsagen für Realitätsnähe gesorgt hat und dem Brandschutzdezernenten sowie dem Leiter der Jugendfeuerwehr Hagen, Heinz Jäger, die sich einen Besuch der gemeinsamen Übung nicht nehmen ließen.

Text: Sabrina Krauß

„Großeinsatz der Jugendfeuerwehr“

Das Fabrikgelände der Firma Brandt in Hagen steht seit Jahren leer.

Doch am Samstag, den 8. Juni wurde es für eine Großübung der Jugendfeuerwehr Hagen kurzzeitig wiederbelebt.

Nach einer stillen Alarmierung um 12 Uhr mittags rückten alle vier JF-Gruppen aus, um sich zur ersten

Lagebesprechung auf dem Gelände zusammenzufinden.

Folgendes Szenario wurden den Jugendlichen vorgestellt:

Hinter den ehemaligen Werkstätten standen Baracken in

Flammen. Außerdem sollte eine Grünfläche im hinteren Teil des Standortes gelöscht werden.

Die Gruppenführer setzten ihre Trupps von der Sachlage in Kenntnis und schon konnte mit den Vorbereitungen für die Löscharbeiten begonnen werden.

Kurze Zeit später folgte die Anweisung „Wasser marsch!“ und der Brand konnte erfolgreich gelöscht werden.

Nach getaner Arbeit wurde das Brandtgelände in Richtung Fley verlassen, um auf dem dortigen Sommerfest eine kleine Stärkung zu sich zu nehmen.

Bei einem kühlen Getränk wurde die Übung kurz besprochen, wobei eines klar war: Das war nicht die letzte Großübung der Jugendfeuerwehr Hagen!

Bild, Text: Sabrina Krauß



Entwicklung von Strategien, der sinkenden Zahl von ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen bei der Freiwilligen Feuerwehr entgegen zu wirken

Projektstudium bei der Hagener Feuerwehr liefert praxisnahe Ideen für Mitgliedererhalt und -gewinnung

„Entwicklung von Strategien, um der sinkenden Zahl von ehrenamtlichen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Hagen entgegen zu wirken“. So lautete der Arbeitsauftrag einer Gruppe von Studierenden der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW. Im Rahmen eines zehnwöchigen Projekts betrieben die jungen Leute Ursachenforschung, um dem Mitgliederschwund der Freiwilligen Feuerwehr im Stadtgebiet Hagen auf die Schliche zu kommen.

Erarbeitet wurden kostengünstige Maßnahmen und Denkanstöße, sowohl in den klassischen Werbebereichen (wie beispielsweise Aktionstage, Öffentlichkeitsarbeit, einheitliches Auftreten inklusive gemeinsames

Logo), als auch innovative Vorschläge (z.B. Hochschulkooperationen, Werbespots, Rundfunkpräsenz oder prominente (Kampagnen-)Patronen mit Bezug zur Stadt).

Ebenfalls wurden das Spannungsverhältnis zur Stadtverwaltung (insbesondere zur Politik), Besonderheiten der Stadtteile, Probleme mit Arbeitgebern, die Zulassungsvoraussetzungen für die Mitgliedschaft in der Freiwilligen Feuerwehr oder die Einrichtung eines PSU-Teams thematisiert. Bei Interesse ist die Projektgruppe unter ProjektgruppeFF@googlemail.com erreichbar.

Text: Projektgruppe

Erarbeiten von Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Ausbildung im mittleren feuerwehr-technischen Dienst für weibliche Nachwuchskräfte

Bei der Projektarbeit ging es darum, Maßnahmen zu entwickeln, um die Ausbildung im mittleren feuerwehrtechnischen Dienst für weibliche Nachwuchskräfte attraktiver zu gestalten.

Als mögliche Zielgruppen wurden einerseits Berufsschülerinnen in handwerklichen bzw. technischen Ausbildungsberufen, aber auch Schülerinnen an den allgemeinbildenden Schulen im Raum Hagen, ausgewählt.

Verschiedene Umfragen und Datenerhebungen haben dabei ergeben, dass durchaus ein Interesse für die Ausbildung bei der Feuerwehr besteht, diese jedoch weitestgehend unbekannt ist. Dies führte die Projektgruppe auf die mäßige Marketingarbeit der Feuerwehr zurück. Daher wurden im Zuge der Projektarbeit diverse Maßnahmen erörtert, um die Feuerwehr marketingtechnisch stärker auf dem Bewerbermarkt zu vertreten.

Darüber hinaus wurde auch das aktuelle Einstellungsverfahren genauer unter die Lupe genommen, insbesondere der Sporttest während des Auswahlverfahrens. Nähere Untersuchungen der einzelnen Übungen und Anforderungen ergaben, dass hier wenige Verbesserungen nötig sind und der Test bei genügend Vorbereitung und Training von Frauen gut zu schaffen ist.

Ebenfalls wurde die Einführung einer Stufenausbildung erörtert, bei der sowohl die handwerkliche bzw. technische Vorausbildung als auch die feuerwehrtechnische Kompaktausbildung kombiniert werden. Hier ist als Ergebnis festzuhalten, dass eine Stufenausbildung für potenzielle Bewerberinnen sicherlich attraktiver ist aber auf Grund der finanziellen Situation der Stadt Hagen momentan nicht umsetzbar erscheint. **Text:** Projektgruppe

Bild: Friedrich Schaumann, HBM a.D., LG Eppenhäuser



Die Arbeitsgruppen mit Vertretern aus den öffentlichen Verwaltungsbereichen

Die „Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW“ (www.fhoev.nrw.de) ist mit einem von 7 Standorten in Hagen ansässig. Es werden dort Kräfte für Gemeinden und Kommunen für den Kommunalen Verwaltungsdienst ausgebildet.

Im Rahmen des Studiums wurden von zwei Arbeitsgruppen Projektarbeiten in den oben genannten Themenbereichen ausgearbeitet und am 12. Juni 2013 in der FRW 2 vorgestellt.

Nachruf



Branddirektor a. D.

Albert Konneggen

* 18. 8. 1926 † 30. 3. 2013

Einschlafen dürfen,
wenn man müde ist,
eine Last fallen lassen können,
die man sehr lange getragen hat,
Das ist eine tröstliche,
wunderbare Sache.

Hermann Hesse

Im Jahre 1946 trat BD Konneggen als Feuerwehrmann in den Dienst bei der Berufsfeuerwehr Hagen ein.

Nach Ablegung der Gruppenführerqualifikation und Bestehen der entsprechenden Laufbahnprüfungen wechselte er zunächst in den gehobenen und danach höheren feuerwehrtechnischen Dienst. Am 1. Mai 1967 übernahm BD Konneggen die Leitung der Feuerwehr Hagen und führte die Wehr bis zu seiner zur Ruhesetzung am 31. August 1986.

In seiner Amtsleiterzeit wurden wesentliche Entwicklungen für die nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr angestoßen und umgesetzt, die bis heute nachwirken, so z. B. der Neubau eines Verwaltungsgebäudes mit Fahrzeughallen auf dem Gelände der Feuerwache Mitte, die Integration der Feuerwehren der ehemaligen Gemeinden Berchum, Garenfeld und Hohenlimburg sowie des Breckerfelder Ortsteiles Dahl in die Feuerwehr Hagen, die erstmalige Inbetriebnahme einer computerunterstützten Leitstelle in Hagen und die Zusammenlegung der Feuerwehr mit dem Amt 38 zum Amt für Brand- und Katastrophenschutz.

Im Bereich des Rettungsdienstes stationierte er am St. Johannes Hospital einen Notarztwagen (Stationsprinzip), so dass zum ersten Mal für die Notfallrettung in Hagen ein Notarzt zur Verfügung stand.

Besonderen Wert legte er auf eine qualifizierte Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen. Er erwartete von allen Beamten der Berufsfeuerwehr die Ablegung des Deutschen Sportabzeichens, weil der Feuerwehrsport für den Leichtathleten Konneggen eine Herzensangelegenheit war.

Für seine Kameraden und Kollegen hatte er stets ein offenes Ohr und soziales Verständnis.

BD Konneggen gehörte mehreren Prüfungsausschüssen an der Landesfeuerwehrschule NRW in Münster an und war Mitglied der Europäischen Vereinigung der Berufsfeuerwehroffiziere.

Bis in hohe Alter interessierte sich BD Konneggen für seine Feuerwehr und war stets auf dem Laufenden.

Wir werden den Verstorbenen in ehrenden Gedenken bewahren.

Bild: Feuerwehrarchiv

Text: Horst Wisotzki Ltd. Branddirektor a. D.

Feuerwehr Hagen

Jubilare bei der Berufsfeuerwehr Hagen

Für ihr 25. jähriges Dienstjubiläum am 1.4.2013 wurden den Kollegen



Urkunde

IN ANERKENNUNG
25-JÄHRIGER TREUER PFLICHTERFÜLLUNG
IM DIENSTE DER FEUERWEHR
VERLEIHE ICH
IM NAMEN DER LANDESREGIERUNG

Herrn

DAS
FEUERWEHR-EHRENZEICHEN
IN SILBER

Düsseldorf, den



DER MINISTER
FÜR INNERES UND KOMMUNALES
DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN

Reinrad Diesing
Martin Gust
Manfred Kriechel
Jörg Reetz

von der Amtsleitung die Urkunden und Feuerwehr Ehrenzeichen in Silber der Landesregierung überreicht, verbunden mit dem Dank für die geleistete Arbeit.

Auch von der Redaktion die besten Wünsche für den weiteren Dienstweg.

Die nächsten Termine

02.08-
03.08 100 Jahre BF Hagen

23.08- Sommerfest
25.08 LG Eppenhäusen

07.09-
08.09 Oktoberfest LG Nahmer

08.09 Wandertag der Delegierten

13.09 Tag des Rauchmelders

28.09 Leistungsnachweis

23.10 Ehrentreffen

09.11-
10.11 Führungsseminar 2/2013

Bundeskongress der Feuerwehrfrauen in Bruchsal vom 24. bis 27. Oktober 2013

Liebe Kolleginnen und Kameradinnen, Kollegen und Kameraden! Anbei der Link zu Online-Anmeldung zum 22. Bundeskongress der Feuerwehrfrauen in Bruchsal.

<http://www.netzwerk-feuerwehrfrauen.com/43.html>

Hier findet Ihr auch viele weitere Informationen zum Rahmenprogramm, den Workshops und vieles mehr...

NEU! NEU! NEU!

Freikarte: Für Schülerinnen, Anwärterinnen, Auszubildende, Studentinnen, Alleinerziehende stellen wir drei „Freikarten“, also Plätze mit kostenfreier Teilnahme und Übernachtung, zur Verfügung. Schreibt uns bis zum 01.08.2013 eine kurze Bewerbung, warum gerade Ihr einen Platz bekommen solltet. Voraussetzung ist die Netzwerkmitgliedschaft.

Herzliche Grüße
Euer Netzwerk Team

Netzwerk Feuerwehrfrauen e.V.
Krämerbank 5
44227 Dortmund
+49 700 39372836
www.feuerwehrfrauen.de



Impressum

Herausgeber:

Die Redaktion der Informationsschrift
„Status 5“ Feuerwehr Hagen

Anschrift:

Amt für Brand- und Katastrophenschutz der Stadt Hagen,
Bergischer Ring 87,
58095 Hagen

Redaktionsmitglieder:

Christian Sommer (Leiter),
Thomas Eckhoff,
Markus Goebel,
Friedrich Schaumann,
Peter Schmahl,
Andre Streich

Mail: redaktion%status5-hagen@gmx.de

Auflage : 80 Exemplare